

Halle'sches Tageblatt.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserationspreis
für die viergehaltene Corvus
Seite oder deren Raum 15 Bkr.
Reclamen
vor dem Erscheinen die drei
gehaltene Corvusseite oder deren
Raum 40 Bkr.

Nr. 156

Freitag, den 8. Juli 1887.

88. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Zimmermeister **E. Gerede** beabsichtigt auf seinem hier Verwaltungsstraße Nr. 21 belegenen Grundstück eine Schlichterei einzurichten.

In Gemäßheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb einer Frist von 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich oder zu Protokoll anzubringen, indem die ausdrückliche Verwarnung hinzugefügt wird, daß nach Ablauf der gedachten Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Beschwerden und Behauptungen liegen während der Dienststunden in der Bau-Polizei-Registrierung, Zimmer Nr. 15 des Polizei-Verwaltungsgebäudes zur Einsicht bereit.

Zur mündlichen Erörterung der event. rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin vor dem Commissar des unterzeichneten Stadt-Ausschusses dem Stadt- und Polizei-Rath v. 20. Juli an.

Mittwoch, d. 7. Juli, um Vormittags 11 Uhr anberaumt, zu welchem sowohl der Unternehmer der Anlage, als auch die etwaigen Widersprechenden hierdurch mit der Verwarnung eingeladen werden, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Halle a. S., den 6. Juli 1887.

Der Stadt-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Vernehmung der Läden im Neubau am rothen Thurm

Nr. 3 zur Zeit an den Handelsmann **Hogaynisch** und Nr. 4 zur Zeit an den Fleischer **Woppe** vermiehet, auf die 6 Jahre vom 1. April 1888 bis ult. März 1894, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen wird ein Termin auf

Mittwoch den 20. Juli, um Vormittags 10 Uhr auf der Rathshaus- im Waagegebäude anberaumt, wozu Reflectanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 28. Juni 1887.

Der Magistrat.

Der am 9. Juni er. hinter den Gärtner **Ludwig Schubach** erlassene Sterbefriede wird hiermit aufgehoben.

Halle a. S., den 2. Juli 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Der hinter den am 2. Oktober 1852 zu Hohenstein geborenen, zuletzt hier aufständigen Arbeiter **Gustav Frohne** wegen Hülfsloslösung seiner Kinder am 10. Dezember 1883 erlassene und zuletzt am 12. April er. erneuerte Sterbefriede wird hiermit nochmals erneuert.

Halle a. S., den 4. Juli 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Als verloren sind bei Unterzeichnetem gemeldet:

1. ein Gehftack ohne Kräfte mit der Bezeichnung „J. Zeller (Mauch) s/o. A. Rüppes (Hengst) z. f. d. Erg. S. S. 1886“

2. eine 3 reihige schwarze Zettelle.

Die Finder werden ersucht, ihren Fund innerhalb 3 Tagen hierher zu melden, andernfalls Verluft des Fundes, unter Umständen auch Bestrafung wegen Fundunterdrückung erfolgt.

Gebüchsenlein, den 2. Juli 1887.

Der Amts-Versteher.

Stridde.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 7. Juli 1887.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält einen höchst bemerkenswerten Artikel, in welchem die in der französischen Deputirtenkammer eingebrachte Vorlage, wonach die Fremden eine Militärsteuer zu entrichten hätten, als im Widerspruch stehend bezeichnet wird mit dem völlerrechtlichen Grundsatze, welcher feststellt, daß die Ausländer von allen mit ihrem Rechtsverhältnisse zum Vaterlande unvereinbaren Leistungen befreit sein müssen. Trete die Vorlage in Kraft, dann würde Frankreich dadurch herausfordern, daß die anderen Staaten den Franzosen einfach weil er Franzose

ist, einer besonderen Steuer unterwerfen. Für Deutschland — schießt der Artikel — liegt somit der Moment gekommen zu sein, in Erwägung zu ziehen, ob nicht alle deutsch-feindlichen Bestimmungen, welche in Frankreich zur Ausführung kommen, auch in Deutschland und namentlich in den Reichslanden in voller Reziprozität zur Anwendung zu bringen wären.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet in einem Beiratsartikel das günstige Resultat der neuen Reichsanleihe, welche wenigstens siebenmal überzogen worden ist und heute zum Course von 99,25 gehandelt wurde. Das Resultat beweist, daß das allgemeine Sinken des Zinsfußes als etwas Gegebenes, mit dem man zu rechnen resp. so oder so sich abzufinden habe, aufzufaßt werden ist. Es liege darin eine nachträgliche Rechtfertigung der Zinsreduktion.

* Los auf die Deutschen! Unter diesem Titel veröffentlicht die „Defense Nationale“, ein beliebtes Pariser Blatt, das sich der besondern Gunst des Boulevard-Publikums erfreut, einen „Reaktion“ unterzeichneten Artikel, in welchem jede Zeile von Lüge und Rohheit strotzt. Es wird darin allen Franzosen zur patriotischen Pflicht geboten, jeden Deutschen, von dessen Anwesenheit in Frankreich sie Kenntnis haben oder erhalten, unter Angabe möglichst genauer Einzelheiten über dessen Persönlichkeit, dem Argwohn und dem Haß der großen Menge zu denunciren. „Jeder Deutsche, der in Frankreich lebt, werde wie ein Feind behandelt, und seine Nationalität habe wie ein Makel auf ihm.“ So schießt die „Defense Nationale“. In dieser Mitteilung macht die „Post“ die folgenden, ansehnend offiziellen Bemerkungen, die wir wegen ihres Schlußsatzes wiedergeben:

Wir haben schon oftmals von Gleichmuth bemerkt, mit dem eine gewisse Klasse internationaler Wähler, die sich ungeachtet für deutsche Ausgaben dürfen, weil sie in unserer Sprache verfaßt sind, bei jedes deutschen Verhältnisse Zuständen gegenüber stehen, die jetzt in Frankreich die herrschenden zu werden drohen. Wir würden dieser isomorphischen Gleichgültigkeit für Deutschlands Würde und Interessen keine Beachtung schenken, wenn sie nicht die Gefahr mit sich brächte, gewisse Schichten unserer Bevölkerung in eine Sicherheit einzuzuwiegen, die durch die Umstände nicht gerechtfertigt ist.

* Der Ausweis der russischen Reichsbank vom 4. Juli weist im Kasienbestand eine Bilanzsumme von 2447255 Rubel, im Contoarrant des Finanzministeriums eine Bilanzsumme von 6008236 Rubel gegen den 27. Juni auf. Nach Analogie der Intervention, welche von Petersburg aus zu Anfang dieses Jahres gemacht wurde, um den Kurs der russischen Papiere hier zu halten, könnte man annehmen, daß auch diesmal ein solcher Versuch gemacht ist und möglicherweise ein gut Theil jener acht Millionen Rubel zu Aufkäufen russischer Werte benutzt wurde, was, wie die offiziellen „Berl. Polit. Nachrichten“ melden, nur erfreulich wäre. Ist auch die Summe zunächst nur klein, so wären es doch immerhin noch einige Millionen, um welche die deutschen Besitzer entlastet sind. Bekanntlich wurde kürzlich von sachkundiger Seite den deutschen Kapitalisten die Warnung zugeföhrt, sich vor russischen Werthanlagen zu hüten, da, wie die „Voll. Ztg.“ hervorhebt, „das russische Reich schon längst auch in Friedenszeiten die Verzinsung und Amortisation seiner Schulden, soweit diese vertragmäßig erfolgen muß, nur durch Aufnahme immer neuer Anleihen zu bestreiten vermag.“ Jedenfalls thut das deutsche Publikum auf die Vertrauenswürdigkeit russischer Werthanlagen mit aller Sorgfalt zu studiren.

* Das Frankfurter Schicksal hat den österreichischen Theilnehmern manche herzliche und brüderliche Buldigung gebracht. Das „Wiener Fremdenblatt“ nimmt von dieser Angelegenheit freudiger Gemüthung in folgender Form Vermerk: „Die Schicksale aus dem Deutschen Reich und die Deutsch-Oesterreicher fanden sich bei der Schicksal und bei jenseitiger Gelegenheit in treuer Stammesgenossenschaft und Schicksalsbereitschaft zusammen und kündete man schimpfliches Wort den einzigen nationalen Sinn der Schicksale, so kam auch in begeisterten Worten die Sympathie des Deutschen Reiches für Oesterreich, das dem Schicksal der unigen Bundesgenossenschaft beider Völker zum Ausdruck. Bei den Schicksalen vor, es namentlich die Oberbürgermeister Wien, welcher in Erwähnung eines Rathes des Wiener Schicksalsvertragers Stanzgruber auf die Waffenbereitschaft auszuweisen dem verübten Deutschland in jener Waffenbereitschaft das starke Bollwerk gegen „den Zauch Mangel“ sein sollte. Dieser Zauch, der einen Beifallssturm weckte, wurde Sr. Majestät telegraphisch übermittelte. Die „Deutsche Zeitung“ und das „Fremdenblatt“ widmen dem Schicksal der unigen Bundesgenossenschaft beider Völker eine eingehende Besprechung. Die „Deutsche Zeitung“ meint, die eigentliche Bedeutung des Frankfurter Schicksals liege in der europäischen nationalen Gemüthung zu Gunsten des deutschen Reiches. Oesterreich, während das „Fremdenblatt“ ausführt, daß der die Ueberzeugung von der Waffenbereitschaft und dem Werthe des deutsch-österreichischen Bündnisses lie.

* In der französischen Deputirtenkammer wurde bei der Fortsetzung der Beratung des Militärgesetzes der Artikel 49, nach welchem es gestattet sein sollte, nach zehnjährigen Dienst junge Leute zu entlassen, wenn deren militärische Ausbildung für hinreichend crachtet wird, mit 319 gegen 223 St. abgelehnt. Der Kriegsminister hatte erklärt, der Art. 49 sei nicht erforderlich, weil es möglich wäre, das ganze Contingent während drei Jahre einzuziehen. Es würden hierzu nur 8 Millionen jährlich sein, welche zu bewilligen die Deputirtenkammer kein Bedenken tragen werde.

In der Kommission zur Vorbereitung der verschiedenen Anträge, betreffend die Befreiung der Ausländer, erklärte der Minister des Innern, er sei bereit, unterzüglich Maßnahmen zu treffen, um die Identität von auf französischen Boden lebenden Ausländern zu konstatiren und dieselben zu überwachen. Hierzu genüge ein einfacher Paß; für die Festsetzung einer Steuer würde jedoch ein Gesetz nöthig sein. Die Kommission forderte den Minister auf, die angeordneten Maßnahmen in Anwendung zu bringen.

* Dem „Globe“ zufolge wäre die englische Polizei in einer nicht näher angegebenen englischen Stadt einer Dynamiterschöpfung auf die Spur gekommen; der Name jedes der hundert Mitglieder, ihre Wohnungen und ihre Versammlungsorte seien den Behörden bekannt und jeder von ihnen werde Tag und Nacht von Detektivs bewacht. Man nimmt an, daß die Verschwörer sofort nach Genehmigung der Verbrechenbill losgeschlagen wollten.

Der „Times“ zufolge hat Prinz Alexander von Battenberg kategorisch seine Wiederwahl abgelehnt. Es gilt als sicher, daß der Prinz von Coburg, der eben nach Japan abgereist ist, gewählt wird.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 6. Juli. Wie die „Polit. Correpte“ aus Cetinje meldet, dürfte sich in nächster Zeit eine Annäherung zwischen Montenegro und Serbien vollziehen. Nach der Rückkehr des Fürsten nach Cetinje sollen Maßnahmen zur Verheilung freundschaftlicher, den gemeinsamen Interessen entsprechender Beziehungen beraten werden.

Paris, 6. Juli. Der Berichterstatter der Kommission für das Militärgesetz, Saliant, reichte in Folge der Ablehnung des Artikels 49 keine Entloftung ein.

Paris, 6. Juli. Das „Journal officiel“ veröffentlicht das Gesetz, welches den Einzugszoll auf fremden Alkohol erhöht.

London, 6. Juli. (Unterhaus.) Der erste Lord des Schachtes Smith, erklärt, er glaube, der gestern von Aberdeen James geführte, von der Regierung beauftragte Antrag sei von Hause in Folge eines Missverständnisses angenommen, denn es sei sehrbedauerlich, daß die Regierung, die wollte unparteiische Untersuchung der Spafachen mitreden zu lassen, die zu dem Antrag Anlaß gegeben hätten, diese Untersuchung werde sofort erfolgen. Das Haus trat darauf in die Beratung des Ausgabensatzes ein.

Petersburg, 6. Juli. Die „Nordische Telegraphen-Agentur“ ist ermächtigt, die auf Mittheilungen von Eingeborenen bezühende geistige Werbung aus Bombay, wonach 3000 russische Soldaten in den bucharischen Dürftl Nischen eingezückt sein sollen, in dem Maße für gültig ungenügend zu erklären.

Sofia, 6. Juli. Telegramm der „Agence Savas“: Die Regierung soll den Deputirten die Verhinderung gegen haben, daß der Prinz von Coburg eine auf ihn fallende Wahl zum Fürsten annehmen werde.

Berlin, 6. Juli. Die Post von dem am 25. Mai von Sydney abgegangenen Reichs-Postdampfer „Reclan“ trifft heute in München ein und gelangt für Berlin am 8. Juli, Vormittags zur Ausgabe.

Tages-Chronik.

* Das Befinden des Kaisers ist nach den Anstrengungen der Reise ganz vorzüglich. Am Dienstag Nachmittag empfing der Kaiser, wie bereits gemeldet, den Besuch der Kaiserin und des Prinzen Wilhelm, welche von Coblenz zur Begrüßung des Monarchen in Bad Ems eingetroffen waren. Die Kaiserin kehrte wieder nach Coblenz zurück, während der Kaiser später gemeinsam mit dem Prinzen Wilhelm im Kurhanse das Diner einnahm. Am Abend wohnten der Kaiser und Prinz Wilhelm der Theateraufführung im Kurhanse bei. Während seines Aufenthalts in Bad Ems nimmt der Kaiser in gedohnter Weise die Vorträge des Civil- und Militär-Cabinetts, sowie des Vertreters der Auswärtigen Angelegenheiten v. Bismarck entgegen. Heute Vormittag unternahm der Kaiser mit dem Prinzen Wilhelm eine Spazierfahrt, von der er um 10 Uhr zurückkehrte. Die Nachrichten des Kaisers war gut und ununterbrochen.

* Neben den Ferienurlaub der Beamten der Staats-eisenbahnverwaltung hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten ein Reskript erlassen, in welchem er die Vorstände und Betriebsdirectoren auffordert, die Dienste in Rücksicht auf den Dienst des erkrankten Leitungsbeamten des Bedienungsweges der Damer des erkrankten Leitungsbeamten wegen geschwächter Nerven und allgemeiner Körperschwäche u. s. w. sich den Geschäften zu entziehen geneigt zu sein.

Auction.
 Freitag, den 8. Juli cr. Vorm.
 3 Uhr verleihe ich auf dem Lagerplatz
 des Herrn Otto Weidlich hier am Stein-
 thorbahnhof in dieser Erection:

2 Waggon Kartoffeln
Hirsch,
Geißelsvollzieher.

Mein bewährtes **Salzessig-
 Fussstrepupulver**
 halte empfohlen. **M. Waltsgott.**

Rojen- u. Weißchen-Seife
 3 Stück 40 Pfg. entspricht in vorzüglicher
 Qualität. **M. Waltsgott.**

ähnlichkeit ist eine Zierde.
Prehn's

**Sandmandel-
 Kleie** beseitigt jedes Haut-
 äbel, als:

**Mitesser, Finnen, Sommer-
 sprossen, Hitzblätter etc.**

Wsch. à 60 Pfg. à 1 A. bei Herren
**Oskar Ballin, M. Waltsgott, Oswald
 Niedermann, B. Rosenblatt, in München
 bei F. Otto Dertel, in Calbe a. S. bei
 F. G. Edarff's Ww.**

Sommerjalousien

Stlinger Fabrikat,
 mit Stahlband und Ketten, Deutsches
 Reichspatent Nr. 9824, sowie mit Gurten,
 leichteste Gangart mit 3 Jahre Garanti-
 e. Rolläden auf Leinwand per QMtr.
 6 A 50 Pfg. franco hier liefert.

Wilh. Dietze,
Bücherstraße 42.
 Größte Referenzen und Empfehlungen
 stehen zu Diensten von In- und Ausland.

D. Schumacher's
Heilmethode
 heißt seit 16 Jahren schnell, sicher, dauernd — ohne
 Berücksichtigung — unter Garantie, hieselbst alle Arten
 (auch die schwersten und verzweifeltsten Fälle) von
 Haut- und Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener
 selbständiger, stets bewährter Methode ohne
 Quecksilber, Jod oder anderes Gift, speziell Flechten,
 Wunden, Geschwüre,
Schwächezustände,
 Nervenschwäche, Bleichheit, Magenleiden, Rheuma,
 Bandwurm in 1 Stunde; für den vollen Erfolg der
 Curen keine Garantie.
 Meiste
Heilmethode Abstr. 40.
 versende für 50 Pfg. Krauzand, in Couvert 70 Pfg. und
 solte kosten verdienen, sich dieselbe anzuschaffen.
D. Schumacher,
Hannover, Escherstr. 6.

Täglich von Mittag 1 Uhr ab frische
Milchbröden, sowie alle Sorten **Kuchen,
 Backwaren** und großes **wohlschmecken-
 des Brod**
 in der **Bäckerei und Conditorei** von
G. Amthor jun.,
Forkesstraße 46, Magdeburgerstr. 2 Ecke

Frische Landeier
 à Mandel 53 Pfg. bei
Maass Nachfolger,
Gr. Ulrichstraße 47 Geißstraße 39.

Victoria-Theater.
Goldener Hirsch.
Specialitäten-Sommertheater.
Neu eröffnete Sommerbühne.
 Heute sowie täglich
Grosse Künstlervorstellung
Großer Erfolg.
Stylvoll! Schneidig! Pyramidal!
 Sensationsvortrag des Herrn **Martin Reuter.**
 Bei günstiger Witterung finden die Vorstellungen im Garten auf der
 Sommerbühne, bei ungünstiger Witterung im Theaterlaale statt.
Preise der Plätze:
 Sperritz 60 Pfg., alle anderen Plätze 40 Pfg. im Vorverkauf an den bekannten
 Stellen 3 Stück 1 Mark.
Sperritz-Billets für die Herren Subscribenten zu ermäßigten
 Preisen im Restaurant des Theaterlokals.
L. Schönmann. E. Blumenberg.

Neues Antiquariat.
47. Grosse Ulrichstr. 47.
 Hiermit mache dem verehrlichen Publicum von Halle und Um-
 gebung die ergebenste Mittheilung, dass ich am heutigen Tage hierselbst
Grosse Ulrichstrasse 47
 im Hause „Alter Dessauer“
 unter der Firma
M. Oschmann
 eine **Antiquariatbuchhandlung** errichtet habe.
 Ich führe ein sorgfältig gewähltes Lager von Werken aus allen
 Wissenschaften und mache besonders auf meine reiche Auswahl im
 Preise ermässiger zu **Geschenken** vorzüglich geeigneter Bücher
 aufmerksam und erwähne noch, dass ich nur wirklich **gute Bücher**
 zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** liefere.
 Den Herren Professoren, Lehrern und Studierenden bin ich in der
 Lage, **besondere Vortheile** bieten zu können und bitte mich mit
 geschätzten Aufträgen, denen ich prompteste Ausführung angeheilen
 lasse, gütigst beehren zu wollen.
 Als Specialität empfehle ich eine
Klassische Hausbibliothek
 enthaltend die Werke unserer besten Dichter und Denker, ich liefere
 63 Bände in **tadellosen Einbänden** unter **Garantie** für nur
30 Mark auch auf Abzahlung.
 Die Bibliothek kann jederzeit besichtigt werden.
 Mit vorzüglicher Hochachtung ganz ergebenst
M. Oschmann's
Antiquariat und Buchhandlung.
Einkauf von Büchern aus allen Wissenschaften zu
 hohen Preisen.

TRAUER-HÜTE in grösster Auswahl von 3 bis 25 Mark
Rudolph Sachs & Co.
 Hoflieferanten. Halle a. S.

Im Namen des Königs!
 In der Privatklagefache
 des Privatmannes **Karl Kunth** zu Halle a. S., Privatklägers, gegen das Dienst-
 mädchen **Mima Burthardt** ebenda, Angeklagte, wegen Verleumdung hat das Königl.
 Schöffengericht zu Halle a. S. in der Sitzung vom 7. Juni 1887, an welcher Theil
 genommen haben:
 1. **Keuffel,** Gerichts-Assessor,
 als Vorsitzender,
 2. **Deichmann,** Barbier,
 3. **Trenschel,** Wittsbefizer,
 als Schöffen,
Steinbrück, Assistent,
 als Gerichtsschreiber,
 für Recht erkannt, daß die Angeklagte, unverschuldet **Mima Burthardt** zu Halle a. S.
 der öffentlichen Verleumdung des Privatklägers in 2 Fällen schuldig und deshalb unter
 Auflegung der Kosten mit fünf Tagen Gefängnis zu bestrafen, dem Verlechtigten Privatiers
Karl Kunth zu Halle a. S., auch die Befugnis zuzusprechen, die Verurtheilung der
 Angeklagten auf deren Kosten binnen 2 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Er-
 kenntnisses durch einmalige Einrückung der Urtheilsformel in das „Halle'sche Tageblatt“
 öffentlich bekannt zu machen.

Stadt-Theater-Terrasse.
 Freitag den 8. Juli
Grosses Abend-Concert
 des **Halle'schen Stadt- und
 Theater-Orchesters.**
 Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
 Billets 20 Stück 3 Mark wie bekannt.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Geschäfts-Verlegung.
 Heute verlegten wir unser
Garn-, Posamenten- u. Wollwaaren-Geschäft
 nach **Leipzigerstrasse 48.**
Fromme & Nultsch.
**Große Ulrich- Ausverkauf. Große Ulrich-
 strasse 9. strasse 9.**
 Wegen Aufgabe meines
Tapeten- u. Rouleaux-Lagers,
 Gardinenstangen, Rosetten etc.
 verkaufe ich zu und unter dem Einkaufspreis.
Gr. Ulrichstr. 9. C. Maseberg. Gr. Ulrichstr. 9.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß
 ich mit heutigem Tage
Brunnenplatz 4
ein Mehl-, Producten- u. Victualien-Geschäft
 eröffnet habe. Es soll mein Bestreben sein, stets gute Waaren zu billigsten Preisen zu
 liefern. Bitte gütigst, mich recht fleißig mit Aufträgen beehren zu wollen.
Halle, den 5. Juli 1887. B. Ochse.

Der Circus ist elektrisch beleuchtet!
 Unwiderstehlich nur noch 4 Tage
 auf dem ehemaligen Ausstellungsplatz
 in Halle a. S.

Circus Hagenbeck.
 Heute Freitag den 8. Juli
2 grosse Vorstellungen
 mit abwechselndem Programm.
 Anfang der 1. Vorstellung um 4 Uhr
 der 2. um 8 Uhr Ab.
 In jeder Vorstellung Auftreten
 sämtlicher Künstlerpersonals, Reiten und Vor-
 führen bester Schul- und Freiheits-
 pferde.

Preise der Plätze:
 Numm. Sperritz 3 Mt., 1. Platz 2 Mt.,
 2. Platz 1 Mt., 3. Platz (Stehplatz)
 50 Pfg.
 Kinder unter 10 Jahren in
 Begleitung Erwachsener, sowie Militärs,
 vom Feldwebel abwärts, zahlen in den
 Nachmittags-Vorstellungen auf allen
 Plätzen die Hälfte.
 Vorverkauf von nummerirtem Sperritz
 und 1. Platz für jede Vorstellung von
 10 Pfg. bis 1 Uhr Mittags an der
 Circus-Casse.
 Die Casse ist von Mittags 2
 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.
 Circus-Eröffnung Nachmittags 3 1/2
 und Abends 7 Uhr.

Morgen Sonnabend den 9. Juli
2 Vorstellungen.

Nur bis Montag den 11. Juli
 neben dem Circus im eigens dazu ein-
 gerichteten Zelt
Carl Hagenbeck's
Singhalesen-Ausstellung.
 21 Personen, 12 Arbeits-Elephanten etc.
 Täglich 4 Vorstellungen =
 11 Uhr Vorm., 3, 5, 7 Uhr Abends.
 Entrée 50 Pfg.
 Kinder und Militärs vom Feldwebel
 abwärts die Hälfte.
Morgen Sonnabend d. 9. Juli
Nachm. Schüler-Vorstellung.

Für den redaktionellen und Inzeratenthell verantwortlich Julius Runkel in Halle. — Redaktion des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 1 Uhr Morgens bis 1 Uhr Abends.

Sierzu 1 Beilage.

